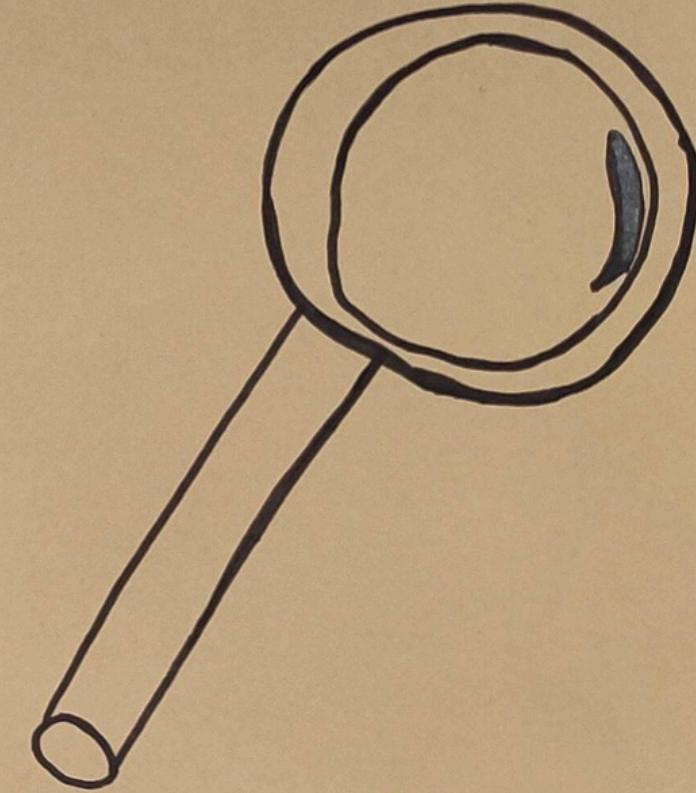
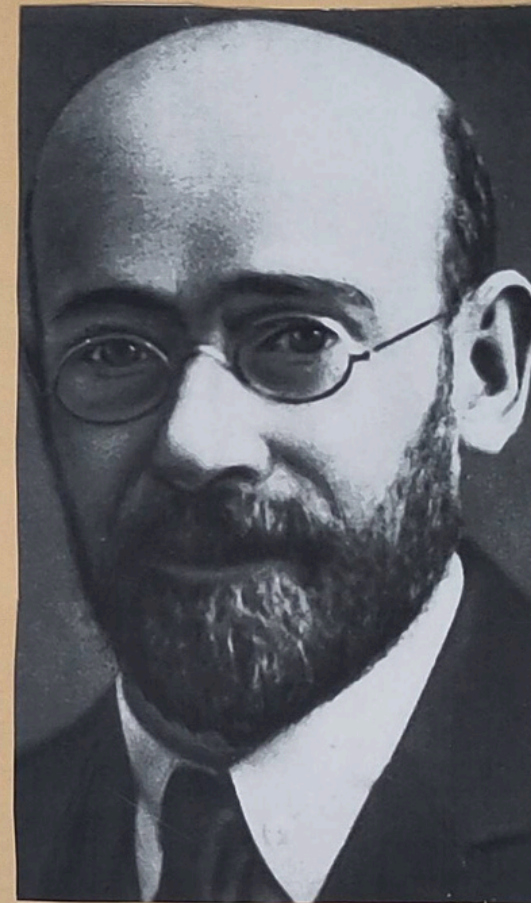


# **Der Lebensweg Janusz Korczaks**

**Erzählt in 12 Bildern**

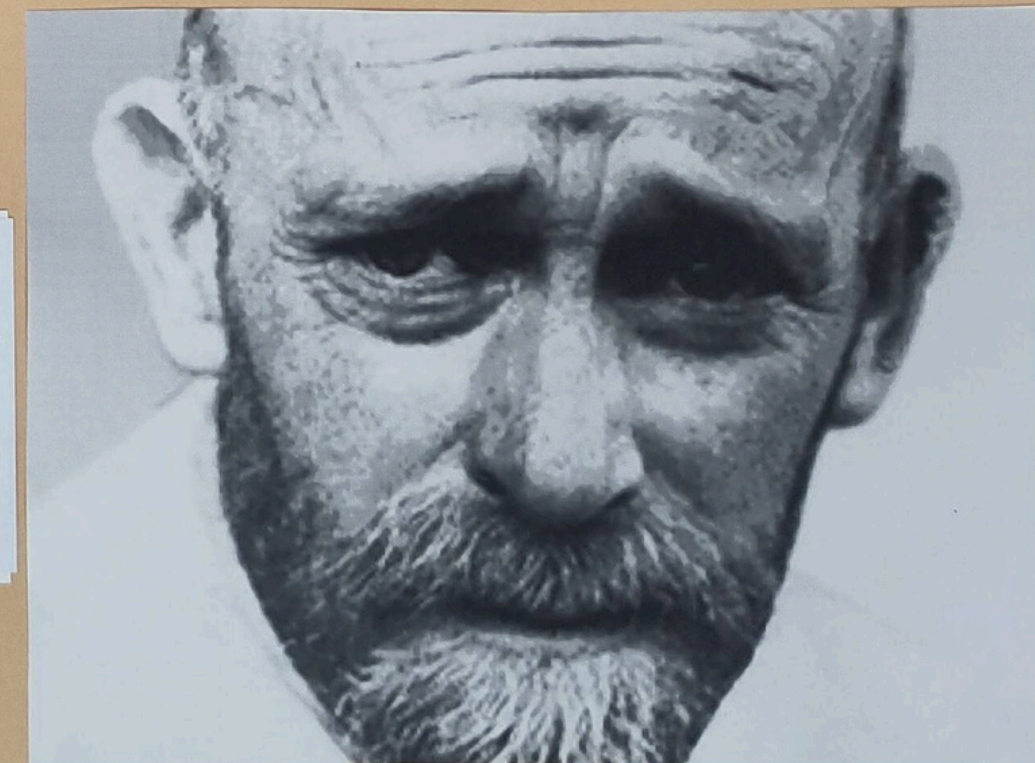


# Eine außergewöhnliche Geschichte beginnt...



„Mein Leben war schwierig, doch interessant.  
Um ein solches Leben hatte ich Gott gebeten,  
als ich jung war.“

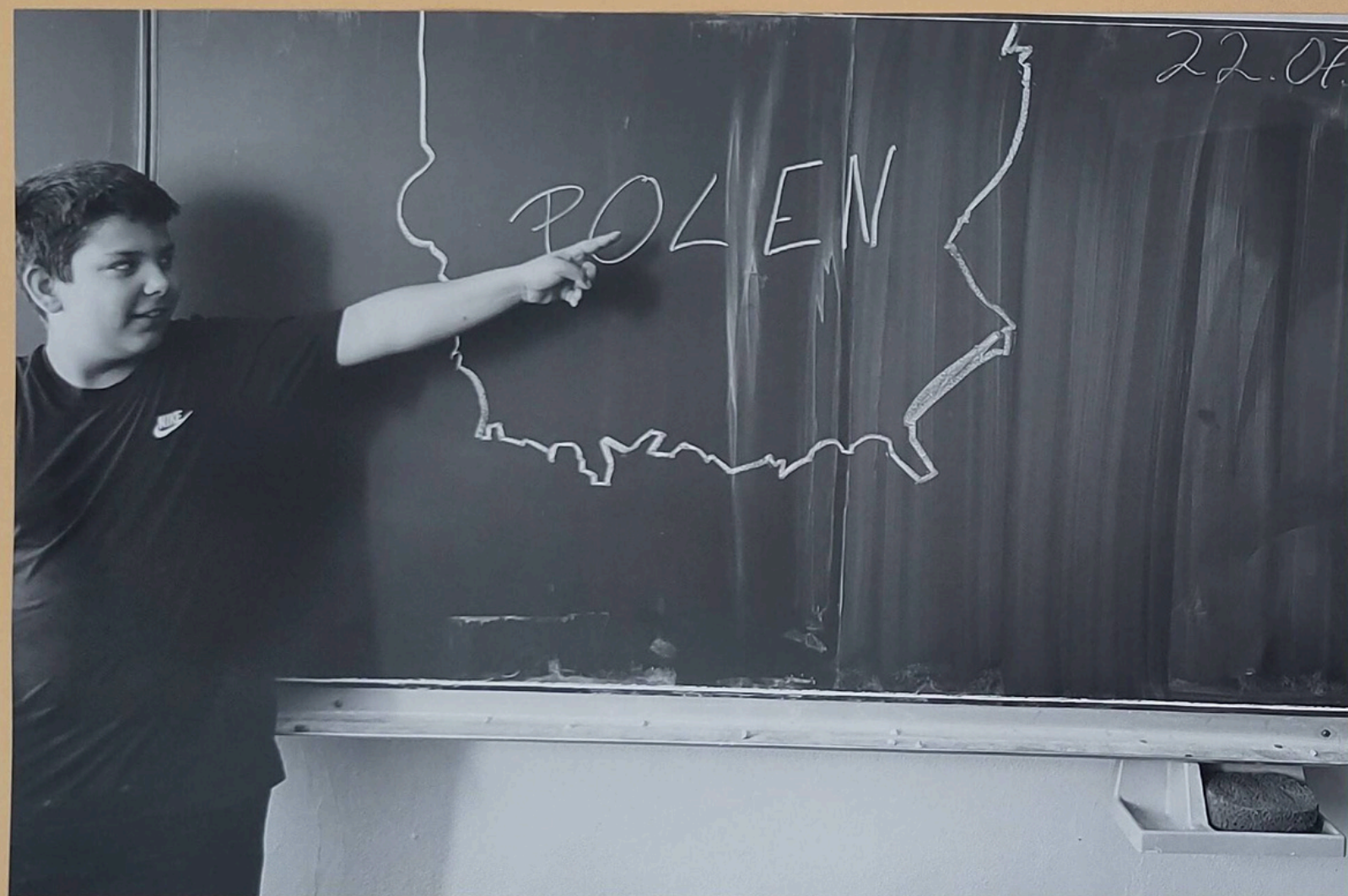
Janusz Korczak - Ghettotagebuch





# Geburt

1878 / 1879



Janusz Korczak wurde am 22.  
Juli 1878 oder 1879 in Warschau  
geboren. Sein richtiger Name lautete  
Henryk Goldszmit. Sein Elternhaus  
lag ganz in der Nähe des  
Schlosses.

## POLEN

Fläche 312696 km<sup>2</sup>

Einwohner 38,18 Mio

Male die Flagge des Landes.

Anzahl der Zeitzonen 7

Male das Land rot aus.

Klimazonen  
gemäßigte und kontinentale Klimazone

Höchster Berg Rysy

Amtssprachen  
1 Polnisch  
2

N Ostsee  
E Balkan Rumänien  
S Tsche. Rep. Slowakei  
W Deutschland

Was grenzt im ...

Größter See Wiener Meer

Größte Stadt Warschau

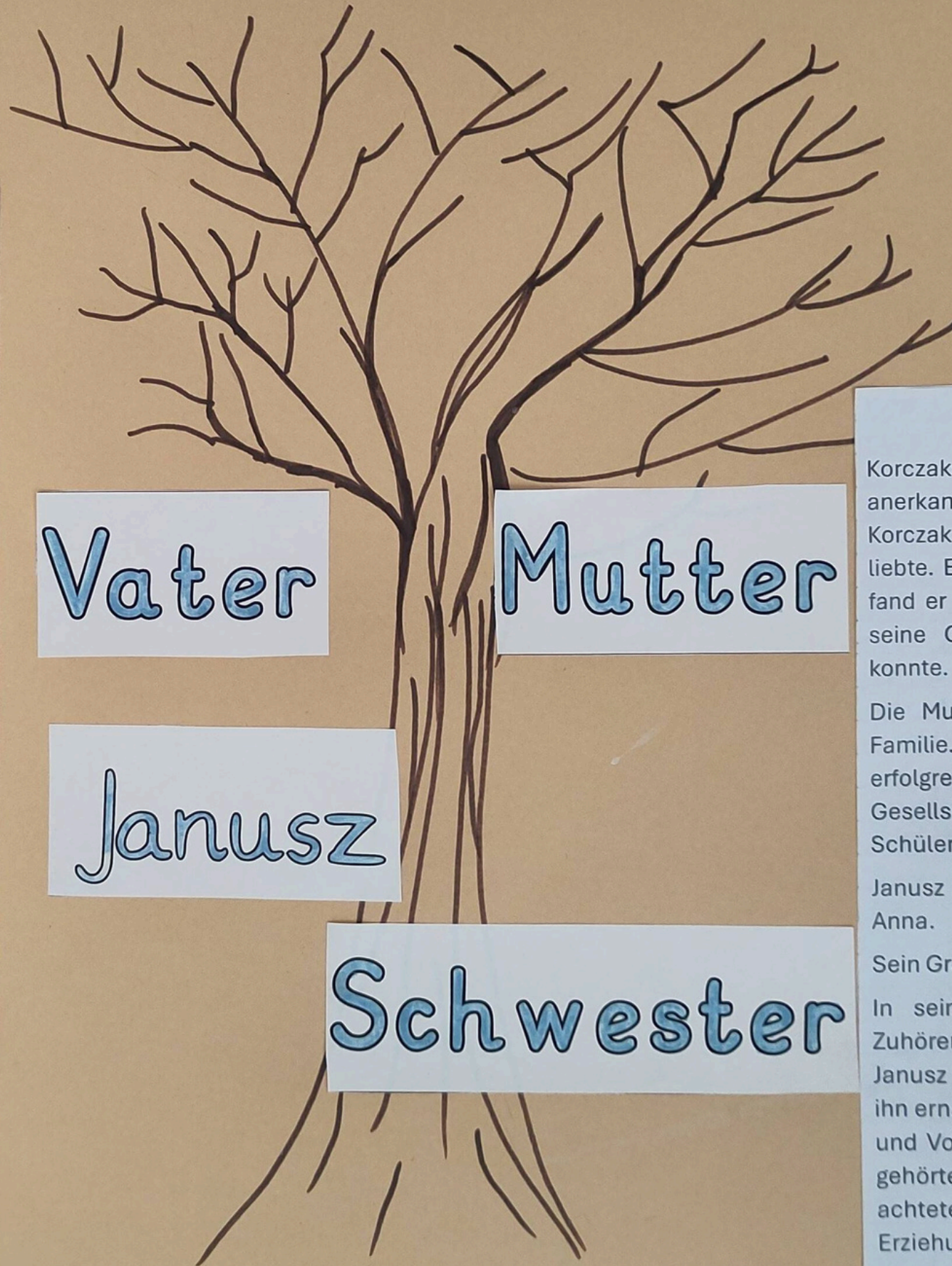
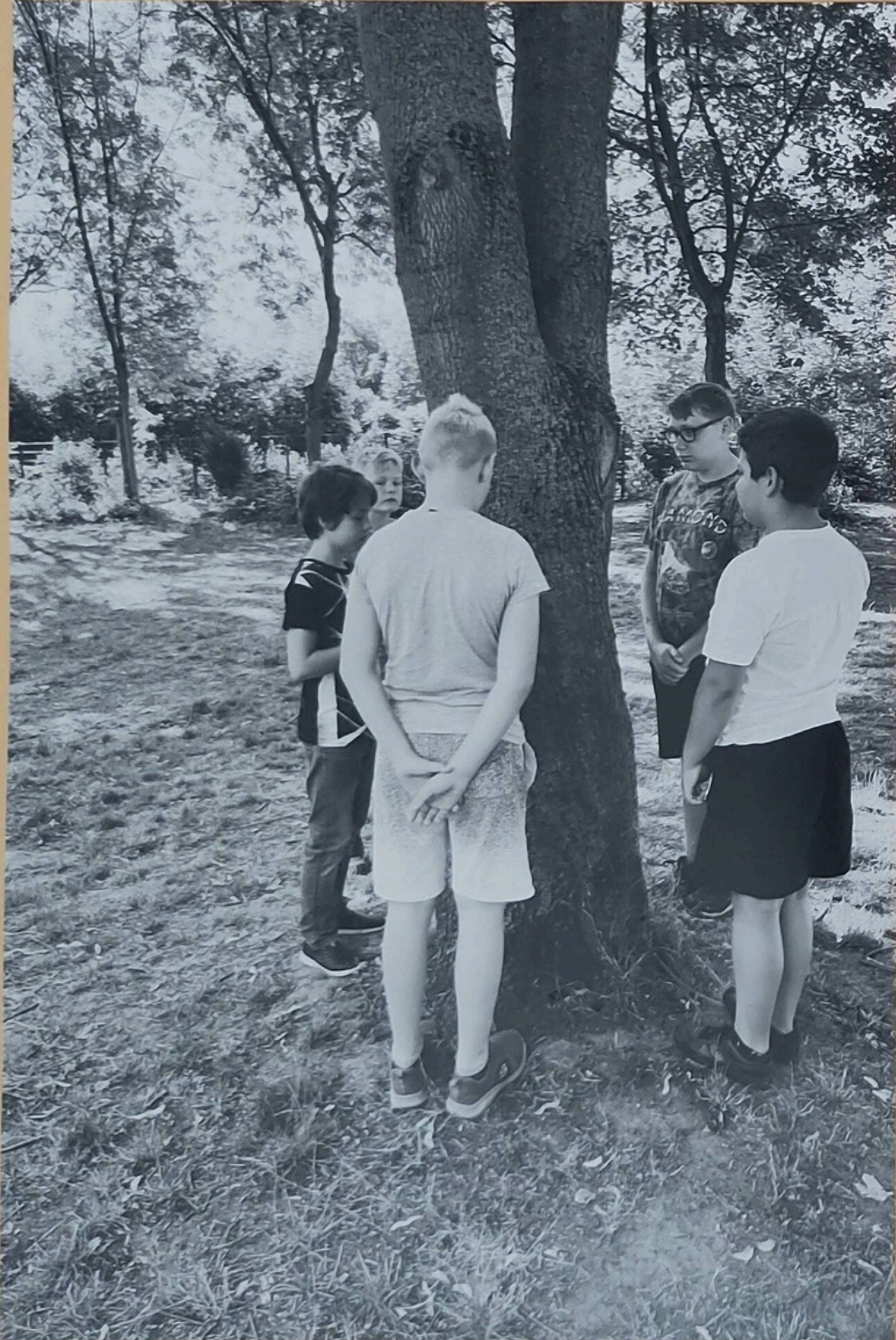
Längster Fluss Weichsel

Vegetationszonen  
gemäßigte Zone

Polen ist das sechsgroßte Land



# Korczaks Familie



Vater

Mutter

Janusz

Schwester

Korczaks Vater, Josef Goldszmit, war ein anerkannter Rechtsanwalt. Er war für Janusz Korczak eine Respektsperson, die er sehr liebte. Er war sehr streng und korrekt. In ihm fand er einen Wegbegleiter, mit dem er über seine Gedanken wie die Armut sprechen konnte.

Die Mutter sorgte sich vor allem um die Familie. Sie wollte, dass aus Korczak ein erfolgreiches Mitglied der damaligen Gesellschaft wurde. Und das er ein guter Schüler sein würde.

Janusz Korczak hatte eine jüngere Schwester, Anna.

Sein Großvater war Arzt.

In seiner Großmutter fand er eine gute ZuhörerIn. Sie war sehr respektvoll gegenüber Janusz Korczak und respektierte ihn. Sie nahm ihn ernst und sprach mit ihm über seine Ideen und Vorstellungen. Die wohlhabende Familie gehörte dem jüdischen Glauben an. Sie achteten auf Bildung, Kultur und gute Erziehung.



# Frühe Kindheit



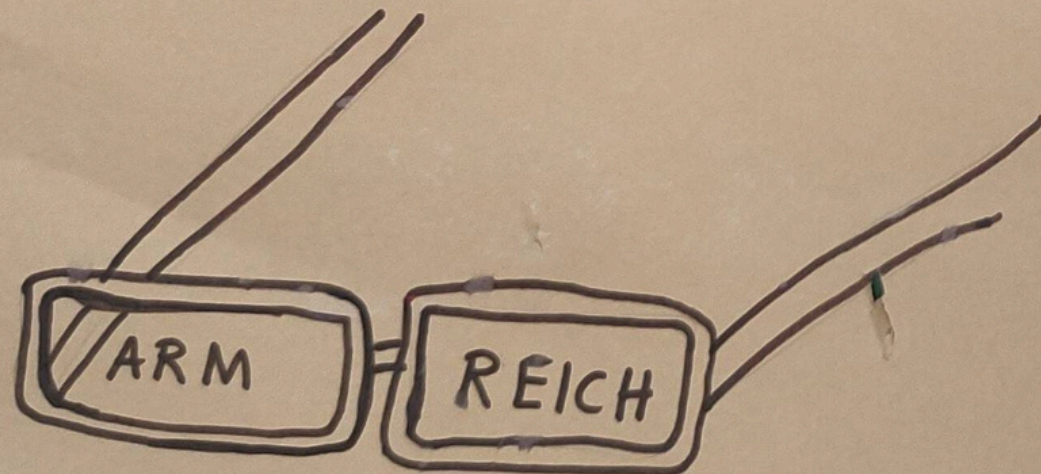
ein  
gehobenes  
städtisches  
Elternhaus ...

Wünsche

Spaß

Träume

Illusionen



Er hätte gerne außerhalb seines Zimmers gespielt, gerne wäre er in den Hof gegangen und hätte mit den Kindern getobt und gespielt. Der Kontakt mit den Straßenkindern wurde ihm verboten, unternahm lange Spaziergänge mit dem Vater. Er begriff schon sehr zeitig den Unterschied zwischen Arm und Reich, beschäftigte sich oft allein in seinem Zimmer. Er liebte Tiere und Pflanzen, eigentlich war er ein normales, fröhliches Kind.



# Grundschulzeit

# Weiterführende Schule

## 1884-1897



Der Tod der Großmutter und des Vaters

1892 starb die Großmutter. Damals war Janusz Korczak noch Gymnasiast. Danach erkrankte sein Vater. Plötzlich war kein Vater mehr in der gewohnten Umgebung. Damals sagte man Korczak nicht, was der Vater hatte und wo er untergebracht war. Er durfte ihn nicht besuchen und lebte in einer großen Ungewissheit. Erst mit der Zeit bekam Janusz Korczak mit, dass sein Vater in einer Nervenheilanstalt sei. Der Vater durfte nochmal nach Hause, allerdings erkannte Korczak seinen Vater da nicht. 1896 starb er dann im Spital.

Der Tod veränderte das Leben grundlegend. Das Vermögen war schnell aufgebraucht. Die Familie musste viele Möbel verkaufen und umziehen. Die Mutter bemühte sich um Arbeit und Korczak verdiente etwas Geld als Nachhilfelerhrer sowie durch Aufsätze in Zeitschriften.

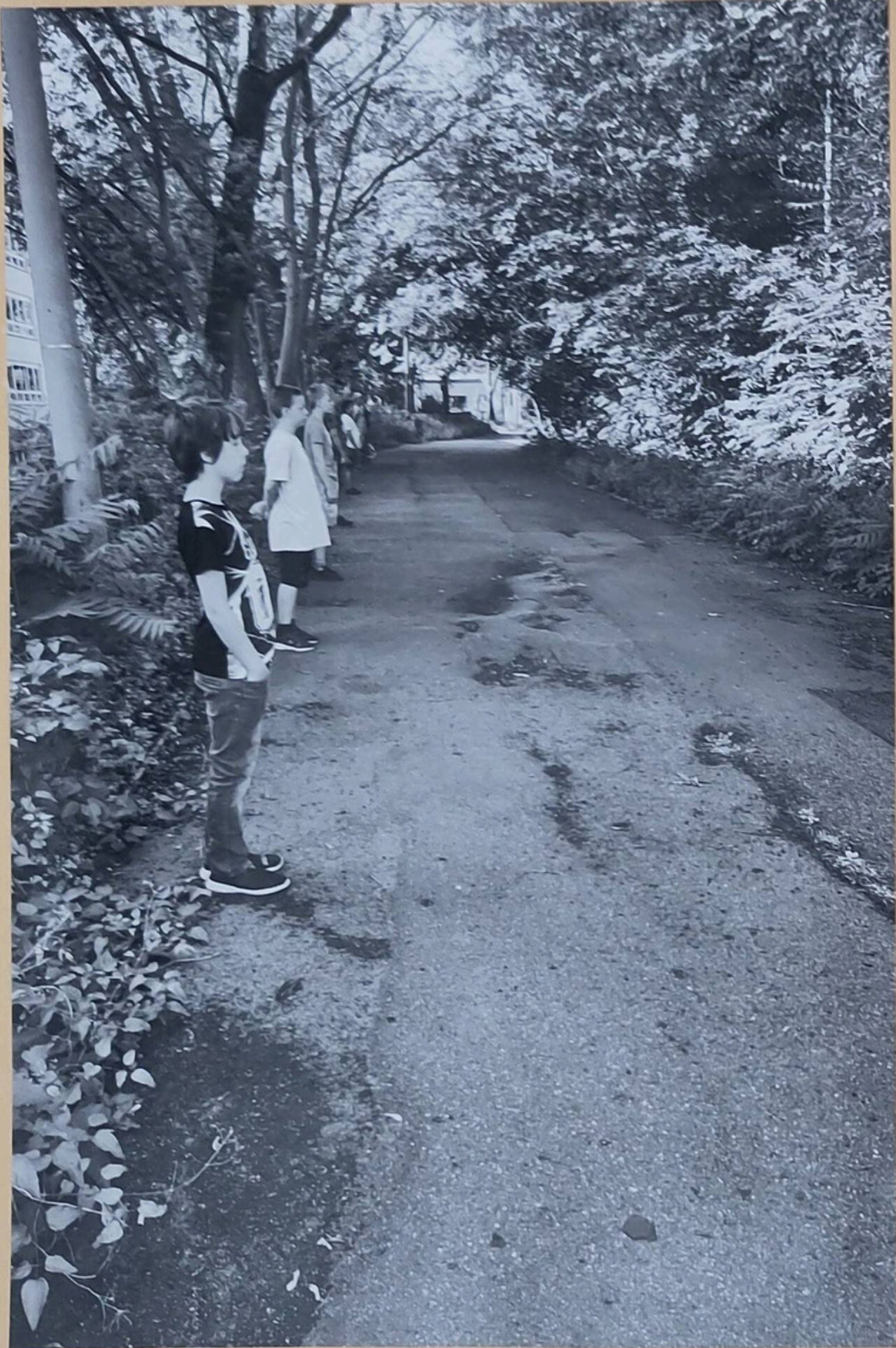
Janusz Korczak ging auf die Augustyn Szmurla Grundschule und auf das Gymnasium in Warschau. Er hatte keine guten Erinnerungen an diese eigentlich so wichtige Zeit. Man musste sich brav angepasst benehmen. Es gab keine Individualität. Janusz Korczak konnte die damaligen Erziehungsmethoden nicht befürworten. Das Schlagen mit einem Stock lehnte er ab. Jedoch hatten die Schüler damals kein Mitspracherecht und es wäre undenkbar gewesen, sich zu beschweren. Zudem mussten die Kinder in der Schule Russisch sprechen, da Polen und Warschau damals zu Russland gehörten.

## 1892

## 1896

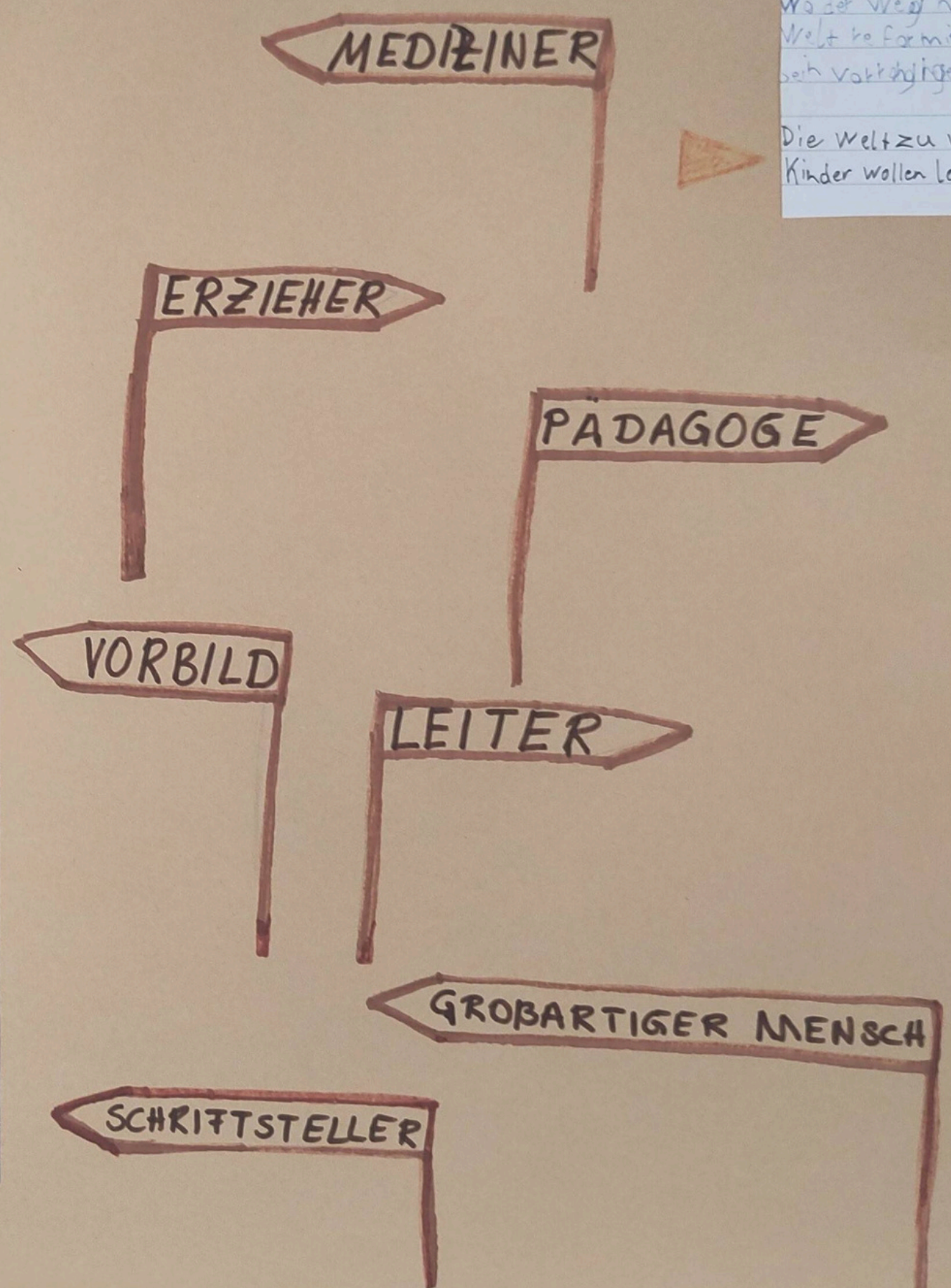


# Ein großes Ziel



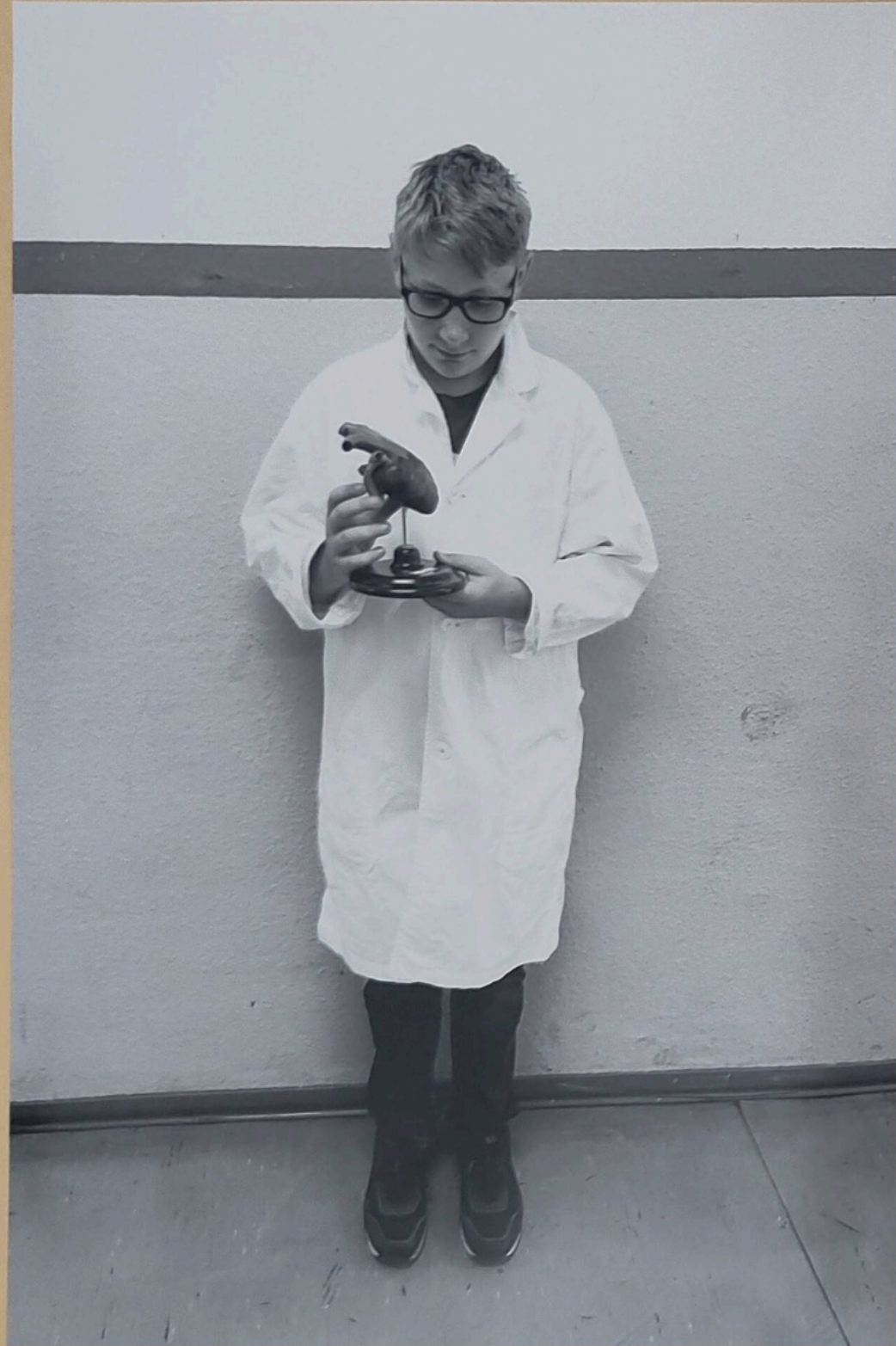
Am Ende des Gymnasiums besuchte ich mich Katzah hoch nicht richtig entscheiden. Was der Weg h ich gehen würde. Ich wollte die Welt reformieren, die Erde hung, te Faktoren, sein vorzügliches Ziel war immer hoch:

Die Welt zu verbessern und Armen zu helfen. Kinder wollen lernen und Forscher ihr Wissen erweitern.





# Medizinstudium



Janusz Korczak beschließt, Medizin zu studieren. Eigentlich möchte er Erzieher und damit ein qualifizierter Pädagoge werden.

Dafür bedarf es seiner Meinung nach der Diagnostik.

ZIEL: Erkennen der individuellen Stärken und Schwächen eines Kindes und diesem anschließend entsprechend helfen. Er würde Arzt werden, um das Elend der Kinder zu lindern.

1898-1905

Im Medizinstudium beschäftigte er sich mit allen Fachbereichen. Außerdem ging er der Soziologie und Statistik nach. In dieser Zeit veröffentlichte er immer wieder Artikel, die seinem Ziel - dem der Kinder - immer wieder dienten.

Große Kritik erhielten die Schulen, die die Kinder nicht als Menschen interessierten. Die Erwachsenen sollten seiner Meinung nach Mut zu einer partnerschaftlichen sozialen Erziehung haben.

Korczak reiste während seiner Studienzeit in die Schweiz, um dort von dem berühmten Reformpädagogen Pestalozzi zu lernen. Am Ende des Studiums ging er ebenso nach Deutschland. Dort studierte er reformpädagogische Ansätze von Friedrich Fröbel, Heinrich Pestalozzi, Maria Montessori und Anton Makarenko. Dies war der Anfang für die Errichtung seiner Waisenhäuser.

Er besucht zahlreiche Einrichtungen und orientierte sich an diesen.

In der Universität musste Russisch geredet werden. Polen war Teil des Russischen Reiches.

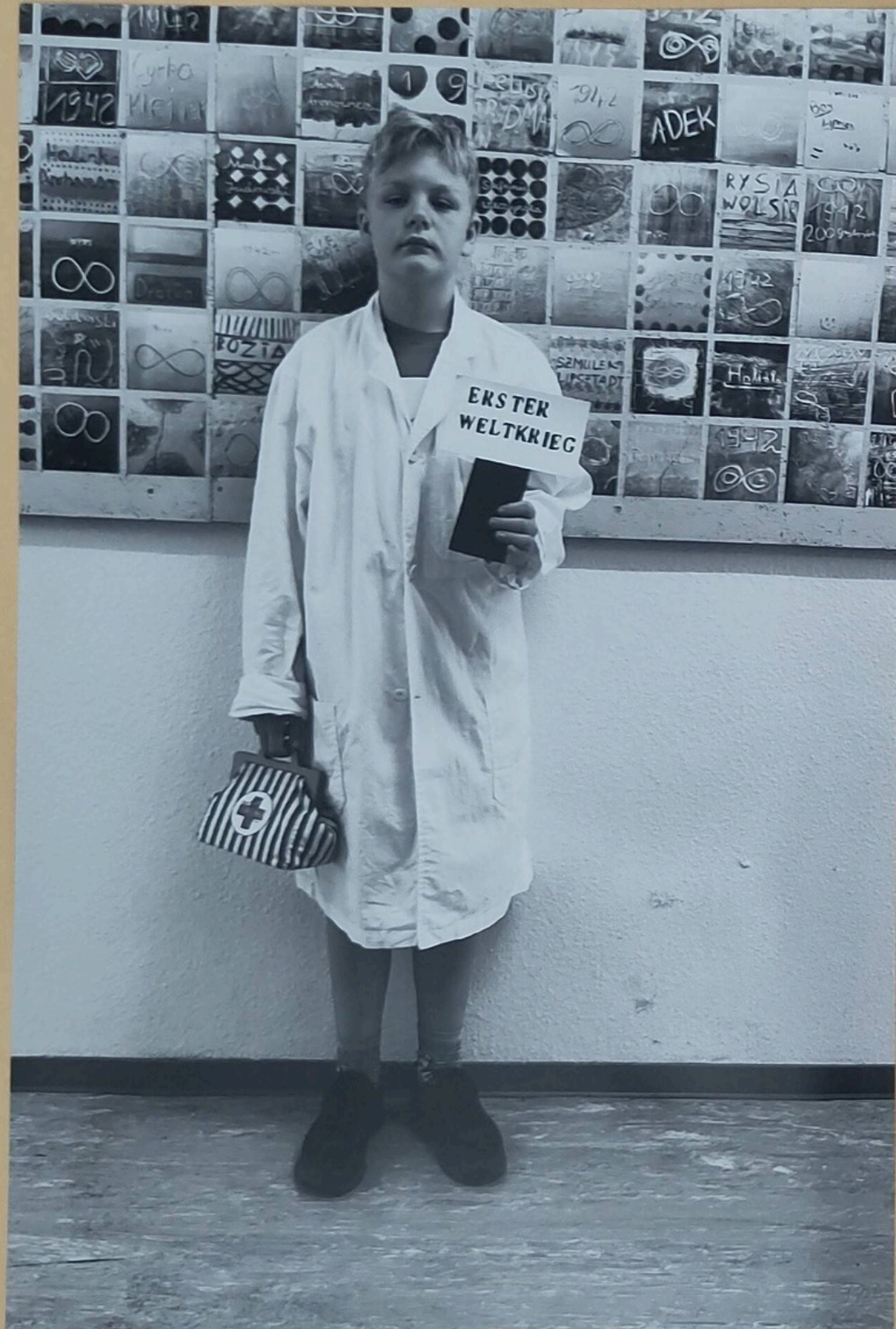
Es standen Anpassung und Gehorsam im Vordergrund und nicht etwa Fachwissen und Lehr- und Lernqualität sowie Erfolg. Freidenkende Menschen wurden unterdrückt und schwer bestraft. Als Antwort entstanden „Fliegende Universitäten“: Die Universität zeichnete sich durch freiheitliches Denken, viel Engagement und eine offene Atmosphäre aus. Die Vorlesungen fanden illegal statt. Hier fand Janusz Korczak seinen Platz.

Am 25. März 1905 erhielt Janusz Korczak sein Diplom als Arzt in Warschau. Er arbeitete dann in einem kleinen jüdischen Krankenhaus in seiner Heimatstadt. Er war ein beliebter Arzt, der gut zuhören, charmant plaudern konnte und man erlebte ihn als Lebensberater. Er entwickelte sich zu „dem Arzt“ in Warschau. Er hatte es geschafft: Ein hohes Ansehen, ein gutes festes Einkommen und eine Wohnung.

1905



# Einberufung



Janusz Korczak übernahm 1911 die Leitung Warschauer Waisenhauses Dom Sierot.

Korczak sah dies als Chance, neue pädagogische Methoden auszuprobieren. Er erhielt dafür Unterkunft und Verpflegung, jedoch keine Bezahlung. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei von der ebenfalls unbezahlten Stefania Wilczyńska.

Das Heim galt damals, gerade auch in Anbetracht der unmenschlichen Umstände in anderen Waisenheimen, als vorbildlich. Es lockte, auch bedingt durch Korczaks Bekanntheit, internationalen Besuch an

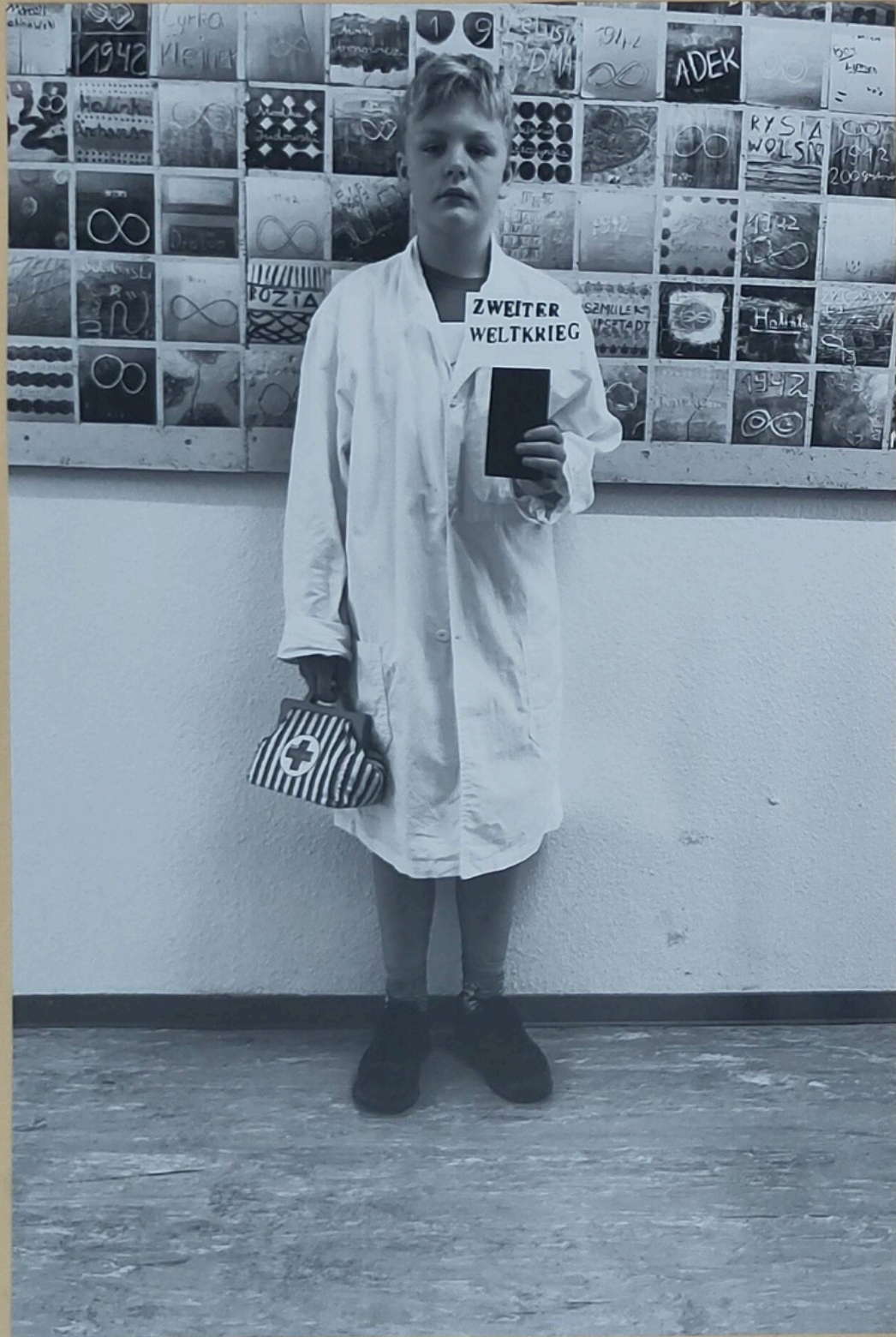
Korczak musste 1914 nach Kiew, weil er dort als Oberarzt einberufen wurde. Er arbeitete dort in jeder freien Minute an seinen Forschungen als Kinderarzt und Pädagoge. Er hielt alles wissenschaftlich fest.

1916 kehrte Janusz Korczak wieder zurück zum Waisenhaus, wo Stefania die gesamte Zeit das Haus geleitet hatte.

1914 bis 1918



# Ausbruch 2. Weltkrieg



*"Nicht nur die Juden leiden - die ganze Welt ist in Blut und Feuer, in Jammer und Tränen und Trauer."*

Zu Beginn des zweiten Weltkriegs lebte Janusz Korczak noch einmal auf. Auch Stefania kehrte aus Palästina zurück, um Korczak zu unterstützen. Korczak lief durch die Straßen und verarztete die Verwundeten und sprach Mut und Trost aus. Die Stadt Warschau kapitulierte am 28. September 1939. Korczak machte sich große Sorgen um seine Waisenhäuser. Er organisierte für die Kinder Lebensmittel, Kohlen, Medikamente und vieles mehr. In den Häusern arbeitete er weiter mit den Prinzipien. Für die Kinder sollte sich nicht ändern.

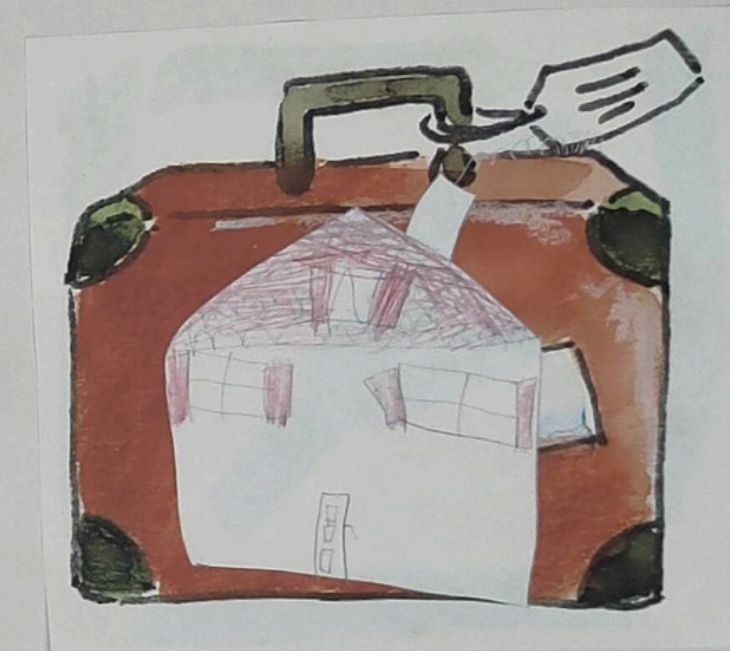


# Umzug ins Ghetto



1940

Am 29. September 1940 musste Korczak und die Jugendlichen das „Dom Sierot“ verlassen, da diese nun im sogenannten „arischen Teil“ lag. Alle Mühen halfen nichts. Er musste in das „Ghetto“ umziehen. Es war wie ein Umzug in ein anderes Land. Das Viertel war von Mauern umgeben. Man beschlagnahmte einen Kartoffelwagen, den Korczak nach dem Umzug zurückbekommen wollte. Dabei kam es ins Gefängnis, wurde misshandelt, geschlagen und kam nur frei, weil Freunde ein hohes Lösegeld an die Gestapo zahlten. Korczak kam humpelnd und verletzt wieder. Nun wurden die Fenster verriegelt und die Tür blieb verschlossen. Die Kinder freuten sich allerdings, dass Korczak wieder da war. Ihm und Stefanie gelang es, das Leben der Kinder lebens- und liebenswert zu gestalten. Nach einer Verkleinerung des Viertels mussten alle nochmals umziehen.





# Deportation und Ermordung



5. August 1942

Am 5. August 1942 mussten die Kinder und die Betreuer des Waisenbaus rausen und den Weg zum Umschlagplatz antreten. Zeitzeugen berichteten, dass die Kinder strahlend, in einer Reihe, den Weg antreten. Kosciak ging dabei vorne weg und vermittelt den Kindern völlig Vertrauen. Dann stiegen sie in die Züge nach Treblinka, zum Todeslager. noch am Bahnhof versuchte man Kosciak zu retten, doch erging mit SEINEN KINDERN



Die Geschichte wird weitergeschrieben...

